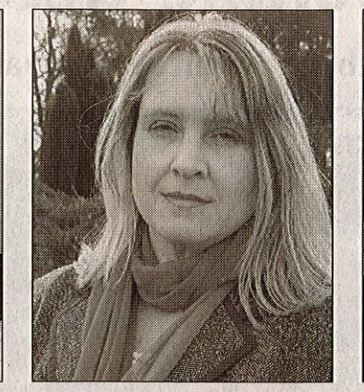
Internationaler Frauentag

Carmen Lötsch, Leiterin Eigenbetrieb Kultur und Bildung in Hoyerswerda: „Die gesellschaftlichen Bedingungen für Frauen haben sich in den vergangenen 100 Jahren verbessert. Ich denke, das ist ein Grund zum Feiern. Von meinem Mann erhalte ich auch immer ein kleines Geschenk."



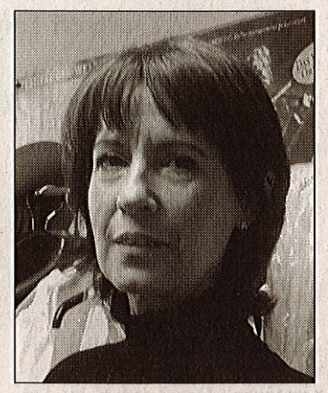
Claudia Lohmann, Geschäftsführerin Landwirtschaftliche Produktions- und Handels-GmbH Bergen: „Anlässlich des 8. März werde ich zum Thema ‚Frauen im ländlichen Raum' sprechen. In den vergangenen 60 Jahren hat sich für diese Frauen viel geändert. Der Frauentag ist ein guter Anlass, darüber zu sprechen."

Elisabeth Sygusch, Inhaberin des Buch- und Musikhauses in Hoyerswerda: „Ich habe den Frauentag wegen der staatlichen Verordnung zu DDR-Zeiten immer etwas abgelehnt. Seit der Wende schenkt mir mein Mann immer etwas zum Valentinstag. Den Frauentag nehmen wir gar nicht mehr wahr."

Sigrun Jeck, Leiterin Stadtmuseum Hoyerswerda: „Wichtig finde ich am ‚Internationalen' Frauentag das Nachdenken über die Gleichberechtigung. Sie ist meiner Meinung nach noch nicht erreicht. Frauen müssen in unserer Gesellschaft mehr leisten als Männer, um dieselbe Anerkennung zu erhalten. "

Helene Schmidt, Religionspädagogin in Hoyerswerda: „Der Umgang von Frauen und Männern sollte stets von Respekt und Höflichkeit geprägt sein. Und nicht speziell am 8. März. Von meinem Mann will ich an diesem Tag auch gar kein Geschenk haben. Er bereitet mir an anderen Tagen eine Freude."

Claudia Bieder, Projektmanagerin BID Hoyerswerda: „Wenn ich anlässlich des Frauentages über die Gleichberechtigung nachdenke, muss ich sagen, dass selbst ‚Frauen, die sich trauen' in Führungspositionen nicht gleich behandelt werden. Es gibt ihnen gegenüber immer Vorbehalte – selbst von anderen Frauen."



Carmen Hoffmann, Programmgestalterin Lausitzhalle Hoyerswerda: „Auf den Frauen lastet heutzutage sehr viel. Familie und Beruf unter einen Hut zu kriegen, ist nicht einfach. Deshalb finde ich es gut, wenn das geehrt wird. Unser Chef schenkt uns jedes Jahr anlässlich des 8. März einen großen Blumenstrauß."

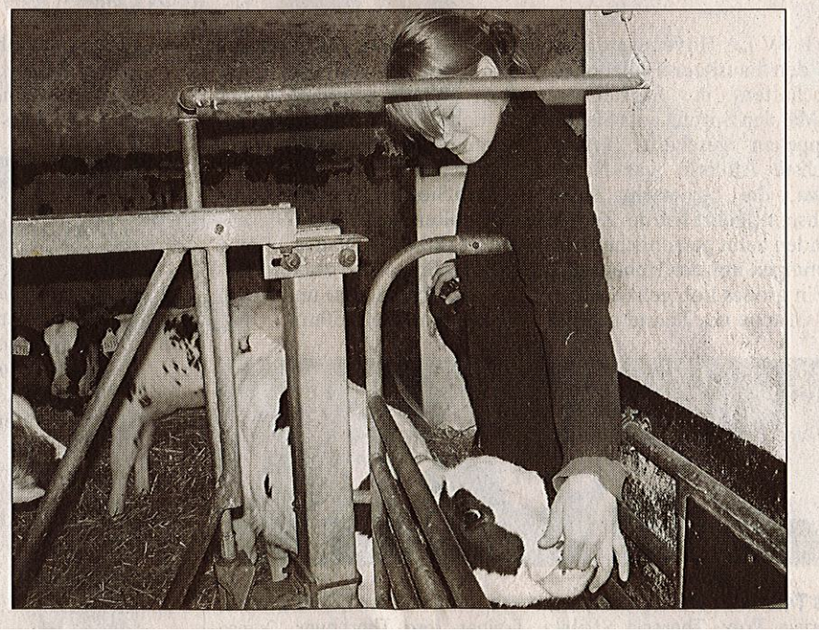
WITTICHENAUER BAGGERKRAFT

Traumberuf Landwirtin

Stefanie Schneider lernt in der Milchviehanlage Bergen

Stefanie Schneider hat ihren Traumjob gefunden. „Ich wollte unbedingt einen Beruf ergreifen, der etwas mit Tieren zu tun hat", berichtet die 18-Jährige. Für Roland Nuck, Geschäftsführer der Bergener Landwirtschaftsgesellschaft mbH, ist seine Auszubildende ein Glücksgriff. „Es ist für unsere Betriebe nämlich nach wie vor schwierig, geeignete Auszubildende zu finden", bestätigt Wilfride Strempel, Sachbearbeiterin des Staatlichen Amtes für Landwirtschaft Niesky/Kamenz für Aus- und Fortbildung. Dabei legt sie ihre Betonung auf das Wort „geeignet".

VON UWE MENSCHNER



An einer zu geringen Anzahl von Bewerbungen liege es nicht, dass es den Betrieben so schwer falle, ihre Lehrstellen adäquat zu besetzen, sagt Wilfride Strempel. Vielmehr hätten die Agrarunternehmen mit einem noch relativ neuen „Trend" zu kämpfen:

Spremberger Autohaus baut Fahrzeuge jetzt behindertengerecht um

HOYERSWERDA/SPREMBERG/SENFTENBERG. Das Autohaus Mosig mit Sitz in Hoyerswerda und Filialen in Senftenberg und Spremberg hat nach eigenen Angaben 50 000 Euro in die Spezialisierung des Betriebes auf den Umbau in behindertengerechte Fahrzeuge investiert. So sei für die Spremberger Filiale ein Vorführwagen mit Rollstuhllift, Minilenkrad, Vier-Wege-Joysticksystem zum Bremsen und Gasgeben und Spezialsitzen ausgestattet worden, sagt Geschäftsführer Hans-Joachim Mosig. „Dort haben wir auch behindertengerechte Sanitäranlagen und Sitzgelegenheiten geschaffen." Zwei Werkstattmitarbeiter und ein Büroangestellter, der sich mit Fragen der Finanzierung beschäftige, seien extra für die Geschäftsfelderweiterung geschult worden. Mit der Firma Paravon aus Pfron-